

Impressum

Denkmalpflege in Lüneburg
2001

herausgegeben von Edgar Ring
im Auftrag der
Lüneburger Stadtarchäologie e.V.

Lüneburg 2001
ISBN 3-932520-05-X
© Lüneburger Stadtarchäologie e.V.

Herstellung: Hansadruck, Kiel

Ausblick

Die weitere anthropologische Untersuchung wird sich vor allem auf die noch ausstehenden Altersbestimmungen und die Auswertung der bisher gewonnenen pathologische Befunde konzentrieren. Um das Bild der damaligen Bevölkerung zu erweitern und abzurunden, soll ein Vergleich mit bereits vorliegenden Funden durchgeführt werden.

Die Frage, ob sich unter den hier geborgenen Bestattungen auch ehemalige Mitarbeiter der Saline befinden, kann bisher noch nicht beantwortet werden. Untersuchungen, die zur Klärung dieser Frage beitragen könnten, werden aber angestrebt.

Literatur

Skelette erzählen ... Menschen des frühen Mittelalters im Spiegel der Anthropologie und Medizin, hrsg. v. Württembergischen Landesmuseen (Stuttgart 1983).

Czarnetzki, Alfred (Hrsg.), *Stumme Zeugen ihrer Leiden* (Tübingen 1996).

Grube, Gisela. *Die anthropologische Bearbeitung der Skelettserie von Schleswig, Ausgrabung Rathausmarkt. Ausgrabungen in Schleswig – Berichte und Studien 12*, Neumünster 1997, 149-209.

Klaukien, Oliver. *Archäologische Beobachtungen zu Kontinuität und Wandel der „Nachzehrer“- und „Vampirvorstellungen“*. Magisterarbeit Hamburg 1996.

Mittlerweile bestehen zahlreiche „Standardkurven“, die für unterschiedliche geographische Räume eine Datierung von Dendro-Proben erlauben.

In der Altstadt Lüneburgs sind bisher fast 50 Gebäude mit Hilfe der Dendrochronologie datiert worden. Im Zuge der Erstellung der Denkmaltopographie hat das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege weitere Untersuchungen durch seinen Mitarbeiter Dipl. Ing. Joachim Gomolka durchführen lassen (Abb. 1). Einige Ergebnisse dieser Forschungen sind bemerkenswert.

Manche Keller sind Relikte einer älteren Bebauung. Diese Beobachtung bestätigte sich bei zwei Balkenkellern. Die Balken des Kellers „An der Münze 3“ datieren in das Jahr 1304, die des Kellers „Untere Schrankenstraße 13“ in das Jahr 1307.



Abb. 1 Joachim Gomolka bei der Probeentnahme.

Diese Keller stellen derzeit die älteste bürgerliche Architektur Lüneburgs dar.

Ein weiteres von Joachim Gomolka durchgeführtes Projekt darf nicht ungenannt bleiben. Er untersuchte sämtliche Dachstühle des Rathauses. Somit liegen für die interessanten Dachwerke des Rathauses sichere dendrochronologische Daten vor. Sie ergänzen die archivalischen Studien, die Wilhelm Reinecke im frühen 20. Jahrhundert zur Baugeschichte des Lüneburger Rathauses durchführte. Diese dendrochronologischen Untersuchungen sind gleichzeitig ein weiterer Baustein zu einer schon lange ausstehenden bauhistorischen Studie zum Lüneburger Rathaus.

Im Frühjahr 2001 untersuchten zwei Studentinnen der Hochschule Wismar im Rahmen einer Diplomarbeit rund zehn Dachstühle. Die von Prof. Dr. Frank Braun betreute Arbeit umfasst auch die dendrochronologische Datierung dieser Dachwerke.

Die wachsende Zahl dendrochronologisch datierter Gebäude in der Altstadt Lüneburgs führt allmählich zu einer auch anhand weiterer Datierungskriterien abgesicherten Baualterskarte, die den kulturhistorischen Wert der Lüneburger Bausubstanz noch besser erkennen lässt. Weiterhin liefern dendrochronologisch-bauhistorische Reihenuntersuchungen Hinweise zur zeitlichen Entwicklung bauhistorischer Merkmale wie Gefügebau, Raumstruktur und Raumfunktion, zur Art der Abundzeichen und auch der Werkzeugspuren.